

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Einige, auff einen Actum Oratorium von den nöthigsten
Schul-Wissenschaften præparirte Discipul, deren Namen
hinten folgen, bitten sich die hohe und ...**

Francke, Daniel Christian

Gedruckt zu Mülheim am Rhein, [1729?]

VD18 13267337

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-205638-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-205638-p0011-9)

Einige,
auff einen ACTUM ORATORIUM
von den nöthigsten

Schul- Wissenschaften

præparirte Discipul,
deren Namen hinten folgen,
bitten sich

die hohe und vornehme Gegenwart
aller und jeder

Schul-Öänner und Matronen

auff den 26. Sept. 1729.

unterthänigst und gehorsamst auß
durch

Daniel Christian Francken, Scholæ Rect.

Der zugleich von seinem zehen-jährigen Schul-Amte eine
kurze doch warhafftige Nachricht giebet.

Gedruckt zu Mülheim am Rhein / bey Caspar Proper sel. Söhnen.

152552

Hoch-Geneigter Leser!



leidiwie **GOTT** der **HERR** der Menschen Thun und Lassen nach seinem Wohlgefallen ordnet und regieret / und sonderlich in Auftheilung der Aempter und Bedienungen einem jeden seinen Theil giebet und zumisset; also hat es seinem heiligen Willen beliebet / mich ebenfalls in einen Stand / nemlich in den Schul-Stand einzusetzen / und nunmehr schon zehen ganzer Jahr darinnen zu erhalten; doch dermassen / daß ich / nebst der edlen Gesundheit / manchen Segen in diesem Ampte genießen / und dadurch die Fußstapffen seines Wohlgefallens und väterlichen Hülffe gar deutlich spüren können.

Wann es nun die Schuldigkeit erfordert / daß ich solche Güte **Gottes** insgeheim / und da ein zehen-jähriger Periodus vorüber / öffentlich mit Danck erkenne; so scheint es auch der Billigkeit gemäß zu seyn / daß dem Publico, in welches eine wohlbestellte Schule einen nicht geringen Einfluß hat / von ein und andern / was im vorigen Decennio in derselben vorgefallen / und worin der Segen **Gottes** eigentlich bestehet / vorgetragen werde.

Da meyn ich denn / es könne so viel süglicher geschehen / wenn ich dem **Geneigten Leser** eine kurze Nachricht meiner Abkunft / geführten Lebens / Wandels / und wie ich dieses Schul-Ampt überkommen / kürzlich mittheile; weil ihm dieses meine wenige Person lebendig beschreiben / folglich ein und anderes deutlicher erklären wird: wie mich dann verschiedene gute Gönner schon vor langer Zeit um solche Nachricht angesprochen und ersuchet haben.

Solchem nach ist zu vermelden / daß ich aus Priesterlichem Stamm entsprossen bin: Mein Vatter ist gewesen Joachim Ernst Francke, erstlich Pastor zu Schönen-Gliß / einem angenehmen Flecken zwischen Berlin und Oramenburg gelegen; hernach Pastor primarius zu Griesack in der Mittel-Marc / woselbst er An. 1703. verstorben. Meine noch lebende Mutter ist Fr. Dorothea Salome Hübnerin, eines Predigers Tochter. Mein Groß-Vatter vom Vatter / Joachim Francke, Pastor prim. zu Trebbin. Mein Elter-Vatter Jacob Francke, Rathschammerer in Berlin. Mein Vor-Elter-Vatter, Matthias von Francken, Bürgermeister zu Berlin / gestorben 1592. Mein Groß-Vatter von der Mutter / Johannes Hübner, Pastor zu Schwanebeck / ohnweit Berlein. Mein Elter-Vatter von der Mutter / Joh. Hübner, Frey-Schulze in obgemeltem Schwanebeck / wie alle dessen übrige Vor-Eltern dergleichen gewesen / welche zu erzählen nicht vonnöthen. Meine vier Schwestern sind drey an Prediger / und eine an einen bürgerlichen Mann verheyrathet. Mein einziger Bruder aber / der drey Jahr jünger ist als ich / und Jura studiret hat / stehet jezo / als Stadt-Secretarius zu Narva in Lieffland / in Czarischen Diensten.

Wieder auff meinen Vatter zu kommen / so hat mich derselbe von Jugend auff / theils selbst / theils durch andere sorgfältig informiret / und An. 1703. nach Torgau in Sachsen / auff die / unter Herrn M. Gottfrid Steinbrechern, damahls berühmte

rühmte Schule geschicket / worauff er noch im selben Jahr die Zeitlichkeit ver-
lassen.

Als ich acht Jahr in Zorgau frequentiret / bin ich 1711. auff die Hallsche
Universität; hierauff nach zwey und einem halben Jahren / nach Gronau bey Bent-
heim in eine zwey-jährige Condition bey S. T. H. D. Mettingen, und demnechst mit
seinen zween ältesten Söhnen wieder nach Halle gezogen / woselbst ich An. 1717.
Menarum Orphanotrophei Inspector, und 1719. durch ordentliche Vocation, hie-
selbst Scholæ Rector worden / in welches Ampt ich An. 1720. eingetretten bin. Daß
mit mir ein ander Weg ins Ministerium Ecclesiasticum sey vorgewesen / Gott ihn
aber durch hiesige Vocation verjünnet habe / ist bey anderweitiger Gelegenheit ge-
meldet worden.

Nachdem ich nun ganz deutlich gemercket / daß mich Gott / wenigstens eine
zeitlang / zu einem Schul-Mann außersuchen hätte / so fieng ich alsobald an / mich
in meine Umstände zu schicken / und dasjenige vor die Hand zu nehmen / was zu diesem
Zwecke dienen konnte. Und ob sich zwar bald Anfangs / auch hernach vielmahls grosse
Hindernüssen und Beschwerlichkeiten in diesem an sich selbst mühseligem Ampte
funden / welche jetzt noch nicht gehoben sind / auch von manchem Freunde eher gemeh-
ret / als gemindert werden wollen; so hat doch Gott gefallen / mir zu meiner redlichen
Arbeit den Segen zu geben / daß ich meine Kelter habe voll gemacht / wie im vollen
Herbst / Sprach 33. v. 17. das ist / deutlicher zu reden: Ich habe allemahl einen gu-
ten Numerum der Scholaren; eine gute Seriem Lctionum; einen guten Effect
der Arbeit; und endlich guten Estim bey allen honetten und unpassionirten
Leuthen zu genießten gehabt.

Was den Numerum der Scholaren belanget / so ist mir zwar bekant, daß der
Schulen Wohlseyn allemahl darauff nicht beruhet / und es öfters heisset: Melius
est Schola desolata, quam dissoluta.

Es sieht viel besser auß / wann uns die Schüler fehlen /

Als wann es Leuthe sind / (die Gott die Zeit absehlen.
die uns durch Unarthy quälen.)

Indessen wie ein Diener Gottes in der Kirchen lieber vielen / als wenigen / das
Evangelium prediget: so kan mans einem Schul-Lehrer gleichfals nicht verargen/
wenn er eben so gesinnet ist; massen mich erfreuet / daß mir Gott jetzt 53. Auditores
zugewendet hat / deren viele zwischen sechszehn und zwanzig Jahren sind.

Angehende die Lctiones, sind dieselben nach dem Begriff der Lernenden best-
möglich eingerichtet worden; ich habe in dem Christenthum und Theologie/
in der Lateinisch / Griechisch und Hebräischen Sprache / in der Historie/
Geographie / Genealogie / Chronologie / Rhetoric / Oratorie / Poesie/
Astronomie / Logie / Physic / Metaphysic nichts zu lehren unterlassen / was
der Jugend nöthig gewesen; und damit dieselbe auch im äußerlichen eine wohl-
anständige Manier annehmen mögte / und wie gute Bäume Früchte mit den
Blättern zeugte / so hat es an Erinnerungen / imgleichen an den Actibus Oratoriis,
die dargu besonders dienlich / keines Weges gefehlet.

Dieses alles so viel besser aufzuführen / sind von mir die nettesten Compendia
und

und Bücher erwchlet worden; davon denn sonderlich die drey Grammaticen / als die Latein-Griechisch-und Hebräische / it. die Ordnung des Heyls S. T. Herrn Past. Lösekens, 1. Bogen stark / und über 400. allegirte Sprüche / in der schönsten Ordnung in sich haltend / nicht weniger die Tabulae Chronologicae Schraderi, vielen / auch vornehmen Gönnern und Patronen so wohl gefallen / daß sie selbige sich zu ihrem Plaisier angeschaffet und gelesen haben. Was auch etwa bey ein und anderm Compendio als eine Historische Einleitung mögte gefehlet haben / das ist durch die edirten Programmata nach Vermögen ersetzt worden.

*Hak
Uelw
Jah.* Solche Lectiones sind von Gott nicht ungesegnet geblieben: massen denn der Vortrag Gottes Worts und der Theologie bey vielen Scholaren vor und nach zu einer guten und gründlichen Erkenntnis / hiernächst aber zur wahren Krafft der Gottseligkeit gediehen / darvon Gott lob noch jezt ein guter Saame vorhanden ist; und durch den ordentlichen Vortrag irdischer Wissenschaften sind die / so nicht faul / boshaft / oder mit Vor-Urtheilen angesteckt gewesen / gar bald so weit gekommen / daß sie sich selbst leichtlich finden / auch wohl andere in dem / was sie gelernt / unterweisen können. Ihrer neune haben sich als Schüler in der Nachbarschaft concionando hören lassen; und an sel. Herrn Peter Lüttringhaus, imgleichen an dem noch zu Jena studierenden Herrn Georg Wirtz sind Exempel vorhanden / daß einige mediare von hier mit Ruhm auff die Universität gezogen.

Von meinen gewesenen Auditoribus, deren ich über zweyhundert gehabt / sind schon würcklich zween / zu meiner nicht geringen Freude / ins öffentliche Lehr-Ampt getreten / und verkündigen das Wort des Herrn im Seegen; andere zween sind zur Schulen beruffen / ob sie gleich noch keine Academie gesehen / zum Zeugnis / daß sie ihre Wissenschaft / nächst Gott / der Lennepers Schulen allein zu danken haben. So sind auch noch viele Candidati aller Facultäten / die zum theil die Studia schon absolviret / zum theil annoch auff Universitäten leben / welche denn / so schrifts als mündlich / ihre Danckbarkeit bezeugen.

Gleichwie aber der Schatten dem Körper folget / also pflegt die Ehre und Respect dem / der es redlich meynet / nachzugehen / das denn auch bey unserer Schulen eingetroffen ist / als welche noch immer von braven Leuthen sonderlich ist estimiret worden. Eltern / die von Rheda auß Westphalen / von Hamm / dergleichen nahe bey Osnabrüg; ja gar auß Zurzach / in der Schweiz gelegen / ihre Söhne zu uns hergeschicket / können diß bezeugen. Viele Gottselige und gelehrte Prediger / Doctores, Rauff- und andere brave Leuthe / in der Nähe und Ferne / lassen die verbindlichsten Verpflichtungen / vor die an die Ihrigen bewiesene Treue / ihrem Discurs und Feder mit einfließen. Ja noch kürzlich haben Ihre Hoch-Edlen der Herr Hoff-Cammer-Rath Wülffing zu Lüttringhausen / in einem Tractat vom Herkogthum Berg / unserer Schulen im besten zu gedencen / sich hochgeneigt gefallen lassen; wenn man nun darunter schriebe: Laudari me letor, A LAUDATO VIRO, Cic. Lib. 5. Epist. 12. würde es hoffentlich nicht unrecht seyn.

Wer weiß im übrigen nicht / daß Dortmund / Soest und Essen die berühmtesten Gymnasia hiesiger Orthen sind / dahin von allen Trivial-Schulen ein guter Con-

Confluxus ist? Dennoch wenn ein Lennepensis gegen andere Novitios daselbst examiniret wird / so trägt er insgemein den Preis darvon / wie ich dieses mit Brieffen satzsam legitimiren kan. Ja an einem dieser Orthen hat ein vornehmer Herz zween meiner gemessenen Scholaren zur Information bey seiner jungen Herrschafft einige Jahre gebraucht / welche ihm so wohl gedienet / daß er / da sie weggezogen / um den dritten gütigst Ansuchung thut.

Es hat aber den Ruhm der Schulen auch nicht wenig befördert / daß ich das halb-jährige Schul-Examen allemahl mit einem Actu Oratorio begleitet; mehrentheils teutsche / verständliche und erbauliche Reden halten / und immer in die zwanzig Schüler peroriren lassen. Ja / daß ich die Actus durch ein Programma intimiret habes dann da es sonst heist: *Ignoti nulla cupido*, Was ich nicht weiß / Macht mich nicht heiß: Als sind durch diese Notification viele vornehme Leute bewogen worden / dem Actui mit beyzuwohnen / die Parrhisie der Jugend zu loben / die Programmata, in welchen ich allemahl schöne Themata gründlich aufgeführt / zu lieben / und anderen zu recommendiren.

Von diesen Programmatibus noch mit wenigem zu gededenken / so sind ihrer in allem zwanzig ediret / und zwar in folgender Ordnung:

1. Programma inaugurale, handelt von der Schul-Zucht / und zeigt derselben Natur / Mannichfaltigkeit / Nutzen / Nothwendigkeit / *Stilo Latino*, 1720. 1. Bogen. Das
2. Beschreibet / im Teutschen / den Ursprung / Fortgang und damahligen Zustand der Lenneper Schulen. Hinten ist ein Lateinischer Discurs von fleißiger Übung der Zungen angehängt. Edirt den 30. Sept. 1720. 2. Bogen. Das
3. Ist Lateinisch / handelt: *De Methodo docendi discendique in Scholis inferioribus*. Am Ende ist ein Teutscher Anhang von den damahligen Umständen hiesiger Schulen. d. 22. Sept. 1721. Anderthalben Bogen. Das
4. Ist wieder Lateinisch / hat pro Themate *Litterarum Studia*, und zwar deren Ursprung / Wachsthum und grossen Nutzen. d. 4. Maji 1722. 1. Bogen. Das
5. Und alle folgende sind in Teutscher Sprache geschrieben / als warum ich sonderlich ersuchet worden / damit es jederman lesen und verstehen könnte. Es handelt aber das fünfte von der Grammatic insgemein in allen Sprachen / und zeigt / wie man dieselbe recht gebrauchen solle; da es denn / nach Casellii Meinung / endlich da hinaus laufft / daß man fertig decliniren und conjugiren lerne / in Regeln aber sich nicht zu lange aufhalte / sondern wenn die vornehmsten und nöthigsten begriffen / sich ungesäumt in die Auctores hinein begeben / damit der Usus der beste Lehr-Meister sey. d. 28. Sept. 1722. 1. Bogen. Das
6. Ward ediret / als der sel. Herz Petrus Lüttringhaus, und Tit. Herz Petrus Christoph Scheibler, anjeho wohlverordneter Pastor zu Neufkirchen / valedicirten. Es stellen die nöthigsten Stücke vor / die bey einem angehenden Academico zu suchen sind. Ist ediret im April / 1723. 1. Bogen. Das
7. Handelt von dem *Studio Rhetorico*, und zeigt desselben Ursprung / Fortgang und gegenwärtigen Gebrauch und Mißbrauch. d. 3. Maji 1723. 1. Bogen. Das

Conf.
Prag.
23.
Sept.
1730.
71

8. Hat es mit dem *Silo* und *Auctoribus Classicis* zu thun; hier ist die Natur und mancherley Arthen des *Sili* beschrieben: es sind viele Poeten und Prosaici nach den bekanten *Quatuor Aetibus*, *Aurea*, *Argentea*, *Aenea*, *Ferrea* recensiret/ auch gemeldet/ wie man dieselben gebrauchen solle/ it. wo die besten Editiones von allen zu haben. d. 27. Sept. 1723. drey compresse Bogen stark. Das
9. Redet von der Poesie und Poeten insonderheit/ so wohl was die Griechisch als Lateinische Sprache betrifft/ und gibt von allen einige Nachricht; lehret auch/ daß man die Poeten mit grosser Behutsamkeit lesen müsse. d. 24. April. 1724. 1. Bogen. Das
10. Beschreibet das *Studium Historicum*, nach seinen dreyfachen Arthen/ als *Ecclesiasticum*, *Politicum* und *Literarium*, zeugt dessen gar grossen Nutzen/ und wie man im selben durch Hülffe der Chronologie und Geographie könne zunehmen. d. 25. Sept. 1724. 1. Bogen. Das
11. Ward ediret/ als die nunmehrigen Herren/ Herr Joh. Daniel Brunner, Solingenfis, Herr Engelbert Haest, Lüttringhusensis, Herr Heinrich Welti, Zurzach-Helvetus, Herr Johannes Emminghaus, Wermelskirchensis, Herr Joh. Casp. Stock, Schwelmenf. Herr Joh. Lud. Hascha, Wermelskirch. valedicirten; es handelt vom *Studio Philosophico*, und gibt gründliche Nachricht/ was dieses vor ein Studium sey/ und wie man es klüglich tractiren müsse. d. 9. April. 1725. 1. Bogen. Das
12. Zeiget/ was die *Logica* vor einen Ursprung habe/ wie sie mancherley Veränderungen im dociren sey unterworffen gewesen/ und wo man sie heut zu Tage gebrauchen könne. d. 24. Sept. 1725. 1. Bogen. Das
13. Lehret/ was die *Physic* vor eine Wissenschaft sey/ wie sie heutiges Tages gar hoch gestiegen/ und wie sie zu erlernen. d. 8. April. 1726. 1. Bogen. Das
14. Legt eine deutliche *Historiam Metaphysicam* vor/ weist auch den Nutzen dieser Wissenschaft/ und wie sie zu tractiren. d. 23. Sept. 1726. 1. Bogen. Bey dieser Gelegenheit habe fünffzig Scholaren mit Latein und Teutschen Reden aufgestellt. Das
15. Ist auff eine Valediction gerichtet/ als der nunmehrige Herr Georg Wirtz, Neukircha-Montanus, und Herr Joh. Georg Cramer, Lüdenfch. Marc. SS. Theol. Candidati, in zwey Lateinisch- selbst elaborirten ziemlich langen Reden/ ihren öffentlichen Abschied nahmen; handelt von der schweren Schulen-Bürde/ deren Ursachen/ und Remediis. d. 7. April. 1727. 1. Bogen. Das
16. Hat zum Themate *Philosophiam moralem veterem*, und zeugt/ wie die *Ethica*, *Politica* und *Oeconomica* nach den Principiis Aristotelis und anderer alten Philosophorum zu erlernen; corrigiret sie aber nach den Regeln des Christenthums. d. 16. April. 1727. 1. Bogen. Das
17. Bringet die neuere *Philosophiam moralem* Historisch für/ und gibt zu erkennen/ daß man dieselbe/ weil sie besser als die alte/ zwar tractiren könne/ sich aber nicht zu weit darin verlieben/ sondern vielmehr/ durch wahre Befehrung/ seines Lebens Besserung und die Seeligkeit suchen müsse. d. 22. Sept. 1727. 1. Bogen. Das

18. 19. und 20. Handeln von einem Lennepens, Namens Adolph Clarenbach/
der vor 200. Jahren das Evangelium in diesen Bergischen Landen mit Nach-
druck gelehret / und viele Leute zum Erkänntnis der Wahrheit bracht / auch des-
wegen das seinige / wie alle wahre Diener und Nachfolger Christi / gelitten hat.
Man findet im 18. seinen an die Stadt Lennep abgeschickten Brieff /
im 19. seine herrliche Lehren vom Gesetz / Evangelio / Glauben / Hoff-
nung / Liebe / und im 20. seine Lehren von der Beichte und Abendmahl;
sie sind gedruckt 1728. und 1729. jedes 1. Bogen. Das Format aller 20. Progr.
ist in Quarto. (NB. So viel ich Nachricht habe / solanest der ganze Lebens-Lauff
Adolphi Clarenbachii, mit sonderbahren Beylagen / unter der Presse / oder
vielleicht wohl schon ediret seyn.)

Und hiermit wären nun die Umstände hiesiger Schulen / wie sie binnen den
zehn letzten Jahren / als von 1720. bis 1729. beschaffen gewesen und zum theil an-
noch sind / kürzlich beschrieben. Daß ich nichts als die pure Wahrheit gemeldet
habe / werden diejenigen redlichen Leute / die mich kennen / um so viel eher glauben/
weil ich ja der Schulen Zustand / da ich täglich ein- und ausgehe / am besten weiß
und wissen muß / und werden daher die etwa anders lautende Nachrichten verdrieß-
licher Menschen / welche gewiß / wo nicht gar auß Bosheit / doch auß Passionen
und eigenem vermeinten Interesse fließen / wohl zu corrigiren wissen. Auch nicht
achten die falschen Regulas Politicas, da es unter andern heist: Calumniare audacter,
semper aliquid haeret.

Verleumde du nur tapfer drauff /

Was gilt's? Es bleibt doch was im Lauff.

Da aber indessen die Fama doch ein wunderlich Thier ist / und wie es Virgilius
Lib. IV. Aeneid. nennet: *Malum, quo non aliud velocius ullum, &c. &c. Tam ficti
praviq; tenax, quam nuncia veri.*

Die falsche Fama streut gar grosse Lügen auß /

Oft sol's ein Monstrum seyn: was wars? Fast keine Lauff.

So wird man insgemein finden daß sie mit den Schulen ihr Gauckel-Spiel treibet/
und die Lehrer derselben mit nicht gar schönen Farben bemahlet: daß es demnach
von ihnen mit Recht heist / wie David sagt Ps. 38. v. 18. *Ich bin zu leyden ge-
macht.* Worauff ein hoch-verdienter Lehrer / der auch eine zeitlang im Schul-
Kerker gesteckt / ohnstreitig in seinem Poetischen Lebens-Lauff zielet / wann er spricht:

Du freytest mir die Lea zu / und führtest mich zur Schulen /

Als ich gedacht in guter Ruh um Rahel gleich zu buhlen:

Doch führtest du mich von der Schul

Demnechst auch auff den Predig-Stuhl /

Wie kan ich Dir gnug danken?

Es muß sich aber / meines Erachtens / an solch Gerücht kein Weiser kehren / so
wenig als es der sel. Lutherus gethan / den man mit seiner Lehre in Frankreich gar
schwarz gemacht hatte / (wie er in der Vorrede über die Schmalkaldischen Artikel
spricht: Zu Wittenberg kam ein Doctor auß Frankreich an / welcher frey bekante/
es

es sey seinem Könige vor gewiß hinterbracht / die Lutheraner hätten keine Kirchen / keine Obrigkeit / keine Ehe / und lebten durcheinander wie das Vieh nach Gefallen / sondern da er sich seines guten Gewissens tröstet / und vor seine Widersacher bittet / daß GOTT sie erleuchten und bekehren wolle ; also wird am besten seyn ein gleiches zu thun / und sie so lange reden zu lassen / biß sie es müde werden und sich schämen.

Ich indessen werde in dem / unter GOTTES Beystand und Obrigkeitlichem Schutz / angefangenem / und so lange fortgesetztem guten Lauff freudig fortfahren ; und was sonderlich den oben angezeigten Actum Oratorium betrifft / aufzutreten lassen

1. Den Vor-Redner / Johann Daniel Francken, *Lennepersem*, welcher nach vorangeschicktem Gebeth / die Herren Auditores um ein geneigtes Gehör ersuchen wird / in Teutscher Sprache. Darauf reden

2. Caspar Hermann Fridrich, Frey-Herr von Eyberg / von der Genealogie.
3. Fridrich Leopold Christian, Frey-Herr von Bottenberg / genau Kessel / von der Heraldie.
4. Johannes Wilhelm Iling, *Gummersbac.* von der Grammatic.
5. Anton Melchior Wünn, *Lenneper* vom Stilo.
6. Fridrich Jacob Glafer, *Halverensis*, von Erlernung des Stili.
7. Gerhard Jacob Mehler, *Ottmaringhusen. Marcan.* von der Poesie.
8. Bernhard Caspar Weniger, *Breckerfeld.* von der Historie.
9. Johann Adam Sohn, *Meinertshag.* von der Philosophie.
10. Theophilus Glafer, *Halverensis*, von der Rhetoric.
11. Leopold Caspar Iling, *Lenneperensis*, von der Logica.
12. Matthias Jäger, *Lenneperensis*, von der Physica.
13. Johann Gerhard Stummel, *Ruppichterodanus*, von der Metaphysica.

Alle diese vorbergehende Reden sind in Lateinischer Sprache abgefaßt.

14. Johannes Wilhelm Rittershaus, *Barmensis*, von der Theologia Catechetica.
15. Johannes Petrus Wülfing, *Barmensis*, von der Theologia Thetica.

Beide Reden sind in Teutsch gestellt.

Hierauff halten ein Lateinisch Gespräch von der Schulen /

Ferdinand Wilh. Müllmann, *Dollendorf.*
Gottfried Hamacher, *Lenneper.*
Johannes Buchholtz, *Lenneper.*

Johannes Bertram Busenius, *Walbrülensis.*
Heinrich Wilh. Becker, *Wahlstedt.*
Johannes Leopold Hurxthal, *Runderath.*

Noch ein Lateinisch Colloquium von dem Vaterlande halten

Petrus Hasenklever, *Lobach. Remsch.*
Bernh. Heinrich Frielinghaus, *Lenneper.*
Johann Christoph Sohn, *Meinertshag.*

Petrus Nicolaus Weyer, *Meinertshag.*
Anton Hasselkus, *Lenneper.*
Gottfrid Melchior Jäger, *Lenneper.*

Endlich reden die letzteren in Teutscher Sprache vom sel. Adolpho Clarenbach,

Johannes Caspar Unckhoff, *Lenneperensis.*
Matthias Hölterhoff, *Lenneper.*
Petrus Joh. Arnold Clarenbach, *Engelsburg.*
Gottfrid Engels, *Lenneper.*

Johannes Hamacher, *Lenneper.*
Johannes Arnold Tuckermann, *Lenneper.*
Johannes Heinrich Berg, *Lütringhus.*
Petrus Lange, *Lenneperensis.*

Die bevorstehende Winter-Lectiones werden mit der zurück gelegten Sommer-Arbeit fast gleich seyn / daß es also nicht nöthig dieselben aufs neue hieher zu setzen. Der Grosse Seegens-GOTT wolle so geist- als leiblichen Frieden und Ruhe / und zu allem guten Wercke sein Gottliches Bedeyen geben!

X3625921

1018